

# Moment Mal

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **32 (1985)**

Heft 6

PDF erstellt am: **13.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Sorgen sind relativ

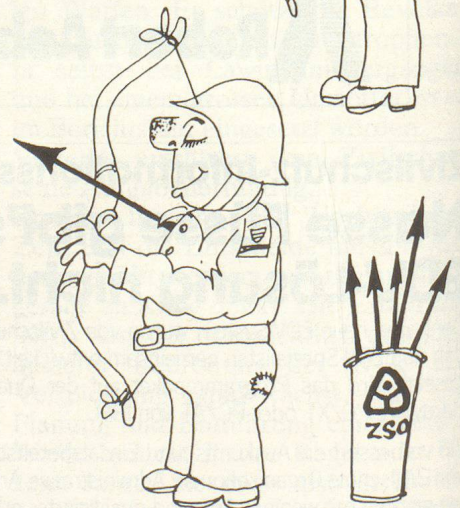
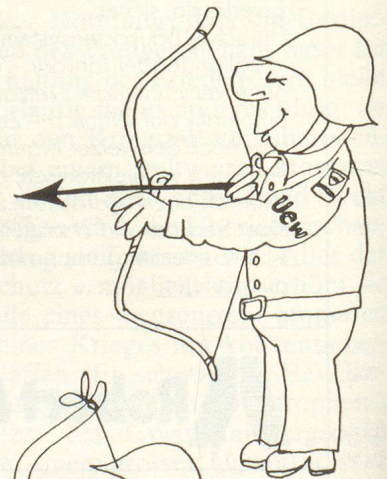
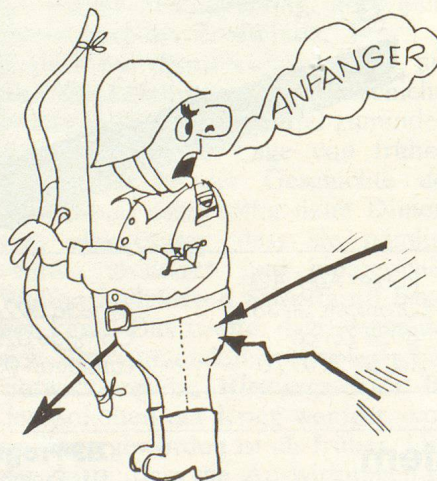
«Seine Sorgen möchte ich haben»; ein oft verwendeter Ausspruch aus dem täglichen Umgang mit Mitmenschen, der hie und da zur Anwendung gelangt, wenn der eine dem andern unmissverständlich kundtun will, dass es neben seiner Aufregung oder Pein noch ganz andere, schwerer wiegende Nöte gibt. Sorgen sind etwas Relatives.

Für viele unserer Mitmenschen reift gerade jetzt wieder die Zeit, wo sie alle Alltagsorgen in einem grossen Bogen über Bord werfen dürfen: die Ferien. Und mit dem Ausfahren des Zuges aus der Bahnhofshalle gehören die Seelenleiden der sonstigen 48, 49 oder 50 Erhebungswochen unvermittelt der Vergangenheit an, sind konservierend auf Eis gelegt oder nehmen immer winzigere Formen an, wie das

Bahnhofsschild, das in der Ferne langsam in Unkenntlichkeit entschwindet. «Was Du auch tust, tue es klug, und bedenke das Ende» sagt ein treffendes Sprichwort, das sich ohne weiteres auch auf die Ferienzeit anwenden lässt. Von einer äusserst beeindruckenden Reise durch Island zurückgekehrt, möchten wir Ihnen, werte Leser, gerne ein paar Müsterchen jener naturverbundenen Menschen geben. Als Kontrastprogramm, Trösterchen oder Kuriosum vielleicht. Bitte sehr: Die Isländer kennen keine Luftverschmutzung, keine Bodenspekulation,

keine Energieversorgungs-Engpässe, keine Spritzmittel auf Kartoffelfeldern. Ihre Volkssorge Nummer eins gilt dem allgemeinen Rückgang der Fischfangerträge und einer galoppierenden Geldentwertung. Alkoholische Getränke erhalten die Isländer, zu sündhaft teuren Preisen, nur in vier Geschäften des Landes. Dafür brauchen sich isländische Fernsehzuschauer nicht über ständig steigende Konzessionsgebühren zu ärgern. An Donnerstagen sowie während eines Monats im Sommer flimmert rein gar nichts über die Bildschirme in den bunten Inselhäusern. «Sendefrei» heisst dann die Devise, und die Menschen vertreiben sich anderswie ihre freie Zeit...

Möchten Sie etwa solche Sorgen haben??  
Petz



ARMIN 85

**NEU**  
LEICHTE BEWAFFNUNG  
DER LEUTE DES  
UEBERWACHUNGS DIENST'S  
NUR FÜR ZIVILSCHUTZDIENSTLICHEN GEBRAUCH!

Gegner des Zivilschutzes unterstellen dem Zivilschutz – aufgrund eines einzigen Diskussionsbeitrages in der Zeitschrift –, er stehe unmittelbar vor der Einführung der Bewaffnung. Da diese Annahme völlig aus der Luft gegriffen ist, hat unser Karikaturist Armin den Gedanken «ad absurdum» geführt.